

# Bamberg's verborgene Gärten

**LANDESGARTENSCHAU** Die Landschaftsarchitektin Marion Dubler referierte beim Förderverein LGS über die wenig bekannten „Stefaniter Gefilde“, das Gebiet zwischen Regnitz und Stephansberg.

**Bamberg** - Der Förderverein Landesgartenschau Bamberg hat seine Vortragsreihe fortgesetzt und mit der Landschaftsarchitektin Marion Dubler eine ambitionierte Referentin zu Wort kommen lassen. Sie widmete sich dem Schwerpunktthema „Stefaniter Gefilde“: So wird das Gebiet der ehemaligen Immunität St. Stephan in der Legende eines alten Stadtplanes bezeichnet.

Mit gründlicher Recherche und gekonnter Einordnung des historischen Stellenwertes nahm Dubler sich des Themas an. Sie verstand es, die geschichtliche Gartenarchitektur den heutigen Gegebenheiten gegenüber zu stellen und hinterfragte die zukünftige Entwicklung einzelner Areale. Den Zuhörern wurde deutlich, dass diese jahrhundertalte Kulturlandschaft des Stephansberges reich an reizvollen Zier- und Versorgungsgärten sowie urbanen Strukturen war und noch heute städtebaulich höchst bemerkenswert ist. Zudem fielen im Laufe des Vortrages historische, prägende Begriffe wie „Milch-Kuren“, „Wasser-Corso“, „Essigkrug“, „Paradies“, „Keller-Strukturen“, „Feldhüter-Häuschen“.

Anhand historischer Pläne veranschaulichte Dubler die Entwicklung des Gebietes ab dem frühen 17. Jahrhundert. Sie vermittelte kleine Einblicke in heute verborgene Gärten, u.a. den letzten registrierten Wein-



**Nur so lange die Bäume noch kahl sind, lässt sich der Terrassengarten der Villa Reindl am Leinritt-Ufer des linken Regnitzarmes gut erkennen. Im Barock wuchsen dort keine Bäume.**

Foto: Marion Dubler

garten in Bamberg. Dieses Gärtchen am Rande der Regnitz und in der Nachbarschaft zur „Villa Concordia“ diente dem Standort Bamberg auch als „Traditionsnachweis“ für die Neuanlage des Weingartens der Klosteranlage Michaelsberg. Der Weinbauverordnend folgend ist ein solcher Nachweis nötig, um eine behördliche Genehmigung „neu-

er“ Anbauflächen zu erhalten.

Die Referentin spannte sodann einen imaginären Bogen zum Jahr der Landesgartenschau 2012 und äußerte sich auch in ihrem persönlichen „Masterplan“ zu dem Großereignis: Ziel sei es, „Bamberger Bürgern und Besuchern die Besonderheiten der historischen Grünstruktur im Welterbe und

im Stadtdenkmal aufzuzeigen und diese erlebbar zu machen“.

Ihr Appell: Rekultivierung des barocken Terrassengartens der Villa Reindl, was vom Hain aus den Blick auf die Hangterrassen wieder öffnen würde, traditionelle Bootsfahrten auf dem linken Regnitzarm sowie Wegeführung entlang der historischen Gärten im Stefaniter Gefilde. KR